

Urheberrechtsschutz

Der Inhalt dieses PDF-Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Er darf für private wissenschaftliche Zwecke ausgedruckt oder heruntergeladen werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte in gedruckter oder elektronischer Form ist ohne vorgängiges schriftliches Einverständnis des Urs Graf Verlags nicht gestattet.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an den Urs-Graf Verlag GmbH, Hasenbergstrasse 7, CH-8953 Dietikon-Zürich, Schweiz
T +41 (0)44 740 44 44, F +41 (0)44 740 57 41, E-Mail: info@urs-graf-verlag.com

Webseite Kataloge: www.urs-graf-verlag.com/index.php?funktion=online-katalog

Urs Graf Verlag GmbH

Kataloge Online

Ein einzelnes Zeichen können Sie durch ein ? ersetzen.
* steht für beliebig viele Zeichen.

Bibliothek

Signatur

Datierung

Herkunft

Vorbesitzer

Person

Titel, Orte, Sachen

Ikongrafie/Buchschmuck

Textanfänge

Online zugängliche Kataloge

Schaffhausen, Ministerialbibliothek	Einleitung (2.5 MB)	ganzer Katalogteil (1.1 MB)
Schaffhausen, Stadtbibliothek	Einleitung (3.2 MB)	ganzer Katalogteil (584 KB)
Porrentruy, Bibliothèque cantonale jurassienne	Einleitung (2.4 MB)	ganzer Katalogteil (720 KB)
St. Gallen, Stiftsarchiv: Abtei Pfäfers	Einleitung (1.5 MB)	ganzer Katalogteil (512 KB)
Trogen, Kantonsbibliothek: Sammlung Carl Meyer	Einleitung (3.7 MB)	ganzer Katalogteil (580 KB)
Aarau, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv Samen, Benediktinerkollegium: Klöster Muri und Hermetschwil	Einleitung (4.1 MB)	ganzer Katalogteil (1.7 MB)

Impressum **Urs-Graf Verlag GmbH** | Hasenbergstrasse 7 | CH-8953 Dietikon

Vorsatzblätter (I–XXXIX, XL–CXLII) Papier, Wasserzeichen Turm, ähnlich PICCARD X 273–274, 276–279 (1610–1615). Auf dem Rücken Papierschilder, oben *Acta Murensia*, unten Signatur 4947. Restauriert, im hinteren Spiegel eingeklebter Umschlag „Restaurierprotokoll, 2 Fotos“ (Inhalt fehlt).

Herkunft: Zur Zeit des Abtes Konrad Brunner (1380–1410) im Kloster Muri geschrieben.

Besitzer: Muri; Einband aus der Regierungszeit von Abt Johann Jodok Singisen (1596–1644). Auf dem vorderen Deckel oben Signatur *B I* und unten, heute kaum mehr sichtbar, nach SCHÖNHERR *A I*. Ir *Acta Murensia*, 17. Jh. Im vorderen Spiegel Archivsignatur von Muri *B I A I*, vgl. Registratur von 1827, Staatsarchiv Aargau AA/4895, 16r. 1858 Aargauer Kantonsbibliothek (Sign. Ms. B. M. 1, aq), seit 1886 Staatsarchiv Aargau. Ir, XXXIXv, 1v, 38r und 39v Stempel *Staatsarchiv Aargau*.

Literatur: Theodor VON LIEBENAU, Die Anfänge des Hauses Habsburg, in: Jahrbuch des Heraldisch-genealogischen Vereines Adler 9 (1882), S. 127–134; ACTA MURENSIA, S. 168f.; Hans HIRSCH, Die Acta Murensia und die ältesten Urkunden des Klosters Muri, in: MIÖG 25 (1904), S. 212–215; SCHÖNHERR, Handschriften, Bd. 1, Nr. 229; BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 84 und Taf. 44; MÁTHÉ, Vom Pergament, S. 99.

Ir Werktitel, Stempel, sonst leer.

Iv–XXXIXv leer.

1r–38r **Acta Murensia**. *Ista est genealogia ... 1v Locus iste ... – ... parentum meorum*. ACTA MURENSIA, S. 3f., S. 16–100; zahlreiche Korrekturen zur Edition verzeichnet bei HIRSCH, S. 212–215. Zum Text: Bruno WILHELM, Die ältesten Geschichtsquellen des Klosters Muri im Lichte der neuern Forschung, in: Festgabe zur neunten Jahrhundertfeier der Gründung des Benediktinerstiftes Muri-Gries, Sarnen 1927, S. 17–75 (zu den Arbeiten von Hermann Bloch, Hans Hirsch, Harold Steinacker, Adolf Waas); Jean Jacques SIEGRIST, Muri in den Freien Ämtern, Bd. 1: Geschichte des Raumes der nachmaligen Gemeinde Muri vor 1798, Aarau 1983, S. 31–36, Abb. 2 und 4.

38v **Notiz** zu Beinwil. Nachtrag, von Johann Caspar Winterlin 1614. ACTA MURENSIA, S. 100; Martin ALLEMANN, Ad honorem Dei, (ohne Ort) 2004, S. 80, Nr. 29 (Unsere Heimat. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt 72).

39r leer.

39v **Register**. *De geneologia [sic] comitum ...* ACTA MURENSIA, S. 101f.

40r–CXLIIv leer.

Dep. 0011 Q 1 **OTTO VON PASSAU**

Papier, 285 Blätter, 21,5 x 14,5 cm

Hermetschwil, 1454

Wasserzeichen, Lagen, Foliierung: Wasserzeichen Ochsenkopf, PICCARD VII 282–286 (1446–1457). Lagen: 20 VI²⁴⁰ + VII²⁵⁴ + (VI+1)²⁶⁷ + VI²⁷⁹; Bl. 267 heute an Bl. 266 geklebt, vermutlich Rest des äussersten Doppelblattes der letzten Lage. Alte Foliierung I–CCLXX, ergänzt I*–III*; CCLXXI–CCLXXXII, in der Beschreibung in arabischen Zahlen.

Einrichtung und Ausstattung: Seitliche Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 15–16 x 9–9,5, 29–32 Zeilen. Schleifenlose Bastarda von der Hand der Sophie Schwarzmurer. Rubriziert, Zwischentitel rot, 2–4zeilige rote Lombarden.

Korrekturen und Nachträge: Vereinzelt Korrekturen von gleichzeitiger Hand, z. B. 13^v, 81^v, 243^r; 34^v, 121^r Handweiser.

Einband: Mit braunem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh., 1976 stark restauriert. Streicheisenlinien, Einzelstempel. Neue braun-weiße Kapitale. Zwei neue, nach vorn greifende Kantenschliessen. Spiegel- und Vorsatzblätter (1*–3*, 280–282) Papier, neu. Die von SCHÖNHERR erwähnten liturgischen Pergamentfragmente zur Lagenverstärkung wurden bei der Restaurierung zum grossen Teil herausgelöst; Leimspuren sichtbar. Alter Einband nach SCHÖNHERR: „Starke Holzdeckel mit braunem Leder überzogen; in der Prägung Rautenmuster, Rosetten und Schriftkartuschen. In der Kartusche Stempel mit gotischer Minuskelschrift: Maria. Die vier Lederriemen zum Zubinden sind abgerissen; Schließenansatz in der Mitte des rückwärtigen Deckels verloren, am Vorderdeckel teilweise erhalten. Am vorderen Einbanddeckel (innen) Siegelreste eines aufgeklebten Signaturzettels. Darunter Vermerk: Gnadenthal 1852. Otto von Passau: Die 24 Alten.“

Herkunft: Kloster Hermetschwil. Die Schreiberin Sophie Schwarzmurer datiert 279^v die Hs. auf den 5. April 1454. Sophie Schwarzmurer war 1463–1486 Meisterin von Hermetschwil, *Helvetia Sacra* III, 1, 3, S. 1833. In hochalemannischer Mundart geschrieben.

Besitzer: Kloster Hermetschwil, nach dem Kolophon. Im Bücherverzeichnis von Hermetschwil 1697 aufgeführt: 26^v *Die 24 alten oder guldine harpfen von frau Sophia Schwarzmurerin meisterin geschriben. Anno 1454 N^o VI.* Kloster Gnadental OCist bei Bremgarten 1852, vgl. Einband. 1^r Stempel *Historische Gesellschaft des Cantons Aargau*, 19. Jh. 1^v und 279^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19. Jh., seit 1991 im Staatsarchiv Aargau als Depositum der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. Im vorderen Spiegel alte Signatur *Ms. Hist. Ges. M Q I* sowie Notizen zur Handschrift.

Literatur: SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 1, Nr. 215; BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 38, Taf. 51 (Muri I 9); Albert BRUCKNER, *Weibliche Schreibtätigkeit im schweizerischen Spätmittelalter*, in: *Festschrift für Bernhard Bischoff*, Stuttgart 1971, S. 444; CMD-CH Bd. 1, Nr. 15.

1*^r–3*^v leer.

1^r–279^v **OTTO VON PASSAU, Die vierundzwanzig Alten.** Register: *Dis sind die vierundzwenzig alten das ein jeklicher mensch dester e mug wissen von was materie ein jeklicher alt die minnenden sel lere so fint man es ze hand an diser tafel und registrum.* 4^r Text: *Sanctus Johannes Ewangelista sach in der togen bûch in dem himel siczen ... – ... dz wir alle in die wonung koment und si mit got niessent ewenklich. Amen.* André SCHNYDER, Artikel Otto von Passau, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 7 (1989), Sp. 229–234.

279^v **Kolophon.** *Hie hât dis bûch ein end, got uns den ewigen v[r]id send. Crastina Ambrosii anno mccccliiii und ist dis bûch durch die ersamen und geistlichen frowen fro Sophyen Swartzmurerin closterfrow ze Hermanschwil geschriben und gemachet und ist in irem [korr. zu mit in irem] kosten volb[rach]t und wenn si nit me in leben ist, darvor got lang sy, so sol es gemeinen frowen ze Hermanschwil beliben, die sond ouch gott für si bitten.* In roter Tinte, teilweise schwarz nachgezogen.

280^r–282^v leer.